



*Susanne Jasch*

Liebe Leser,

Viele Kinder warten in diesen Tagen auf Weihnachten, manche können es kaum mehr erwarten. Andere, Kinder und Erwachsene, fürchten sich vor den Festtagen und fragen: „was wird uns da wieder erwarten?“ Was für die einen ein Höhepunkt im Jahr ist, das ist für andere eine große Herausforderung. Das Fest des Friedens lässt den Unfrieden schmerzlich erleben. Wo Wärme und Geborgenheit sein sollen, spürt man die Kälte um so mehr.

Im vergangenen Jahr habe ich das Friedenslicht aus Bethlehem „gehütet“. Es wurde in der Geburtsgrotte entzündet, in viele Länder gebracht und leuchtete auch bei unseren Gottesdiensten in der Januariuskirche. Unser Titelbild ist eine Erinnerung daran. Es war jeden Morgen ein besonderes Erlebnis: in der dunklen Wohnung leuchtete dieses Licht und empfing mich mit seiner Botschaft: es soll Friede sein in dir und um dich, Friede auf der ganzen Welt, der bei dir anfängt. Hell soll es sein in dir und um dich und durch dich. Denn das Licht der Welt, der Gottessohn, ist da und wird ankommen. Freu dich drauf!

Es ist nicht an jedem Tag hell geworden. Das Licht bleibt oft schwach und muss gehütet werden. Aber die Botschaft der Hoffnung war da, und sie hat auch die dunklen Stunden hell gemacht. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen allen. Vielleicht entdecken Sie auch in diesem Gemeindebrief das Licht aus Bethlehem mit seiner Hoffnungsbotschaft. Ganz sicher leuchtet es in unseren Gottesdiensten auf. Wir dürfen es froh erwarten.

Ihre Pfarrerin

Susanne Jasch



Das Licht einander weiterreichen in der Kirchengemeinde

Im Rahmen der Visitation haben wir alle Mitarbeitenden in unserer Kirchengemeinde befragt; nach ihrer Motivation, nach dem, was sie trägt, danach, was ihnen ihre Mitarbeit bedeutet. Viele haben geantwortet. Das freut den Kirchengemeinderat und die Pfarrer sehr. Die Antworten werden gehört und sicher die weitere Arbeit mit beeinflussen. Äußerungen wie „Ich möchte die Gemeinde voranbringen und dabei aktiv mitwirken“, „Ich möchte anderen von Gott erzählen, sie begleiten auf ihrem Weg, ihnen ‚vorleben‘, wie es hier in der Gemeinde ist“, „Es macht mir Spaß und bereitet mir Freude mit Kindern spielerisch, aber auch gewissenhaft mehr über Gott, die Kirche, die Bibel und Jesus in Erfahrung zu bringen“, „Mit anderen Frauen zusammen Ideen miteinander und füreinander umzusetzen“, „Dass es Arbeit mit und für Menschen ist“ lassen uns dankbar sein und machen Mut. Herzlichen Dank allen, die sich – je nach Kräften – für unsere Gemeinschaft einsetzen. Sie tun das, was Paulus mit den Worten „Denkt nicht nur an euch selbst, sondern auch an die anderen“ sagt (1. Kor. 10,24) und erleben, dass das gleichzeitig für sie selbst viel austrägt.

Wie jedes Jahr, gibt es wieder einige Veränderungen:

Im Amt der Kirchenpflegerin gab es einen Wechsel. Margarete Stegmaier, eine sehr engagierte, umsichtige, korrekte Verwalterin unserer Finanzen hat aufgehört. Neue Kirchenpflegerin ist Simone König, die ebenfalls mit Engagement und Sorgfalt dieses Amt führt und auch Mitglied im Kirchengemeinderat ist.

*Margarete Stegmaier**Simone König**Pfarrer Reinhard Jasch*



Wolfgang Waser und
Pfarrer Jasch

Ein großer Verlust für unsere Gemeinde war der Tod von Eva Scierski am 21. April. Sie war in vielen Bereichen über die Maßen engagiert und hat ihre Begabungen für andere eingesetzt. Als Kirchengemeinderat wurde Wolfgang Waser nachgewählt.

Unsere Jugendreferentinnen Franziska Kaiser und Ramona Höhne widmen sich künftig mehr ihrer Familie. Zu Kaisers gehört seit dem 11. Juli Samuel. Herzliche Segenswünsche auch an dieser Stelle. Anita Casper, die neue Jugend-

referentin, können Sie in diesem Gemeindebrief ein bisschen kennen lernen. Wir sind dankbar, dass wir mit ihr unsere Stelle wieder hervorragend besetzen konnten. Franziska Kaiser bleibt Kirchengemeinderätin, Ramona Höhne arbeitet weiterhin mit in der Mutter-Kind-Gruppe und im Minigottesdienstteam.

Im Minigottesdienstteam hörten Michaela Wand, Gloria Metzger und Gabi Köhler auf, dafür ist Simone Hendrickson dazu gekommen. Auch musikalisch werden wir neu „gestimmt“. Sabine Reiner, die viele Jahre mit ihrem Akkordeon wie selbstverständlich zum Minigottesdienst gehörte, hat aufgehört.

Leander Horntasch hat nach sehr erfolgreicher Mittleren Reife eine duale Berufsausbildung begonnen und deshalb im Kinderkirchteam aufgehört. Neu und engagiert dabei ist Carla Jaki. Bei den Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeitern haben Stephanie Andreß, Tanja Schmidt und Annika Wirtz aufgehört. Sie konzentrieren sich auf ihr Abitur. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und freuen uns, dass Matthias Schwab und Marc Tonhäuser neue Jugendmitarbeiter sind. Anna Jenner, Sarina Jasch und Matthias Knoll studieren jetzt in Greifswald, Mittweida und Tübingen.



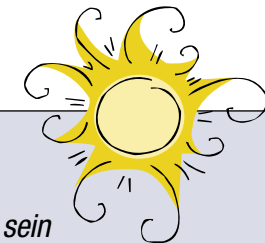
Nicht wirklich vorstellen kann ich mir, dass Wiltrud Oehler altersbedingt nicht mehr aktiv bei der Gestaltung des Weltgebetstags mitmachen kann. Der Weltgebetstag war und ist ihr ein Herzensanliegen. Sie gehörte zu den langjährigen Mitarbeiterinnen und hat ihr großes Wissen und viele „Schätze aus aller Welt“ immer gerne eingebracht. Herzlichen Dank, liebe Frau Oehler.



Wiltrud Oehler

Konfi3-Gruppenbegleiterinnen waren im letzten Jahrgang Marion Gorzolka, Silke Hafner, Gudrun Huber, Beate Jakob, Anette Waldreiter, Michaela Winter und Melanie Zint. Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie spüren und erleben, wie der Segen, den sie geben, ins eigene Herz zurückkehrt.

Susanne Jasch



Glücklich machen und glücklich sein

Eine alte Indianerin pflegte ihren spanischen Nachbarn stets ein paar Rebhühner oder eine Handvoll Waldbeeren zu bringen. Obwohl sie ihre Sprache gegenseitig nicht verstanden, freuten sich die Spanier über die Besuche. Die Indianerin wurde mit Kuchen und Tee bewirtet. Die Kinder bestaunten ihre farbigen Umhänge, kupfernen Armreife und silbernen Halsketten. Zum Abschied sagte sie immer einen melodischen Satz, den die Kinder bald auswendig konnten. Sie fragten einen anderen Indianer, was er bedeute. „Er bedeutet“, antwortete dieser, „ich werde wiederkommen; denn ich liebe mich, wenn ich bei euch bin.“



Interview mit Anita Casper

Anita, wie bist Du auf Erdmannhausen gekommen?

Ich war auf der Suche nach einer Stelle und habe Eure Anzeige auf der Homepage des Evangelischen Jugendwerkes gefunden.

Was hat letztlich den Ausschlag gegeben, dass Du Dich entschieden hast, unsere neue Jugendreferentin zu werden.

Bei meinem ersten Gespräch im Wohnzimmer von Ehepaar Jasch bei Obstsalat und Keksen habe ich mich gleich willkommen gefühlt. Ich habe mir eine Gemeinde gewünscht, an denen Haupt- und Ehrenamtliche an einem Strang ziehen, man sich bezüglich theologischer Prägung nah ist und die Arbeit mit der jungen Generation ein gemeinsames Herzensanliegen ist. Ich hatte da in Erdmannhausen einfach ein gutes ‚Bauchgefühl‘.

Du hast hier schon erste Kontakte zu den Jugendmitarbeitern geknüpft und gemeinsam mit ihnen Pläne für Aktivitäten erstellt. Ging das problemlos, oder gab es Anlaufschwierigkeiten?

Es ist ganz normal, dass man erst einmal prüfend ‚beschnuppert‘ wird, wenn man als Jugendreferentin neu an eine Stelle kommt. Aber die Mitarbeiter/innen haben schnell Vertrauen gefasst und wir sind jetzt schon zu einem guten Team zusammengewachsen und haben schon manche Aktionen auf die Beine gestellt.

Gemeinsam mit Pfarrer Jasch gestaltest Du den Konfirmandenunterricht. Welche Eindrücke hast Du davon schon ?

Die Konfirmanden und Konfirmandinnen sind sehr aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt und motiviert, sich auch darüber hinaus bei Gemeindeveranstaltungen zu engagieren. Es kristallisiert sich schon jetzt heraus, dass sie ganz tolle Begabungen mitbringen. Es ist mir ein Anliegen, dass sie diese, auch jenseits



Begrüßung und Amtseinssetzung im Gottesdienst am 23. Oktober 2011



des Schulalltags, entdecken und weiter entwickeln und die Jugendlichen im Vertrauen auf Gott und sich selbst ihr Leben anpacken. Mir macht es Freude, zusammen mit Herrn Jasch, die Jugendlichen zu begleiten. Herr Jasch und ich spielen uns in der Konfiarbeit die Bälle zu und ergänzen uns prima.

Ein gutes Rezept für eine Amtsnachfolge ist erfahrungsgemäß eine Mischung aus Altbewährtem und ganz Neuem. Was gefällt Dir, dass Du es gerne weiterführen möchtest, und was würdest Du gerne etwas umgestalten?

Was Tradition hat und sich bewährt hat, darf natürlich gerne beibehalten werden. Aber selbstverständlich bringt jede Hauptamtliche ihren eigenen Charakter, ihre Begabungen und Schwerpunkte mit ein und prägt somit die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern.

Die Rahmenbedingungen, in der die Arbeit mit der jungen Generation geschieht, sind heute einem ständigen Veränderungsprozess unterlegen. Ich denke, dass wir gerade in der Jungschararbeit neue Wege beschreiten müssen. Die klassische Jungschar am Nachmittag wird aufgrund der veränderten Schullandschaft (Ganztagesschulbetrieb, G8 usw.) immer schwieriger. Hier müssen wir neue Wege in Richtung Projektarbeit und Kooperationen gehen. Es gibt da vielfältige Möglichkeiten, und es wird sich herauskristalisieren, welche davon umsetzbar sind und von den Mitarbeitern mitgetragen werden können.

Gibt es eine feste Zeit für eine Jugendbüro-Sprechstunde?

Ich habe keine feste Sprechzeiten, aber nachmittags bin ich meist in meinem Büro anzutreffen. Ich rate aber dazu, sich vorher unter der Nummer 88 08 01 zu vergewissern.

Danke, Anita, wir wünschen Dir alles Gute für Deine verantwortungsvolle Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unserer Kirchengemeinde und weiterhin viel Freude daran.



Anita Casper wohnt in Affalterbach, freut sich über nette Nachbarn und einen hilfsbereiten Vermieter, der ihr eine wertvolle Einführung in die Gegebenheiten ihrer neuen Heimat gab, um hier schnell ‚heimisch‘ zu werden.



Katrin Grämkow

*Dekan Dr. Neudorfer*

Liebe Gemeindeglieder in Erdmannhausen,

im Schnitt alle acht Jahre kommt der Dekan zur Hauptvisitation in jede seiner Gemeinden. Er übermittelt die Grüße der Landeskirche und des Kirchenbezirks, dankt für haupt-, neben- und ehrenamtlich getane Arbeit, ermutigt zum Weitermachen und „steckt seine Nase“ in die Angelegenheiten der Kirchengemeinde. Das heißt: Er macht Besuche, führt Gespräche, hört sich Freude und Sorgen der Mitarbeitenden an. Er kontrolliert aber auch, ob in dieser Gemeinde die Ordnungen unserer Landeskirche nicht nur theoretisch gelten, sondern auch konkret umgesetzt und eingehalten werden. Denn wenn auf dieser Gemeinde das Etikett „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ klebt, dann soll auch der Inhalt dem entsprechen. Diese Landeskirche steht zum Beispiel dafür, dass grundsätzlich alle Menschen in ihr einen Platz finden sollen: Frauen und Männer, Arme und Reiche, Kranke und Gesunde, Junge und Alte usw.; aber auch, dass bei uns Durchsichtigkeit in Finanzdingen ebenso wie im Umgang mit den Wechselfällen des Lebens herrscht; und natürlich, dass das Ganze unserer Arbeit von der guten Nachricht geleitet ist, die Jesus den Menschen gebracht hat: dass Gott sich eine persönliche Verbindung mit ihnen wünscht. Dieser besondere Akzent unterscheidet die Arbeit nicht nur der evangelischen, sondern aller christlichen Kirchen etwa von der Arbeit der Vereine, die ja auch sehr sinnvoll und hilfreich ist. Kirche ist nicht ein Angebot für „die Frommen“, also für die religiös und spirituell Interessierten etwa, neben den Angeboten für Sportler oder Musikfreunde o. ä. Den Kirchen geht es schlicht darum, Gott und die Menschen miteinander in Beziehung zu bringen, völlig abgesehen von deren Hobbies, Vorlieben und Interessen. Sie versuchen das freundlich, nicht aufdringlich, aber doch beharrlich, indem sie Gott immer wieder und in ganz verschiedenen Zusammenhängen ins Gespräch bringen. „Wir reden von Gott“ – das könnte das Motto der Kirchen sein.



Meine Gespräche und Beobachtungen in Erdmannhausen bestätigen, dass das hier auch so ist. Kirchliche Arbeit ist – so hörte ich – hier nicht immer einfach. Das ist kein Wunder, wo es doch auch sonst viele attraktive Angebote zu Freizeitbeschäftigungen gibt. Entsprechend finden sich nicht leicht Menschen, die zur Mitarbeit und zur Teilnahme an kirchlichen Angeboten bereit sind. Liegt das an einer alten Ortstradition? Oder müssten neue Wege versucht werden, um mehr Leute zu erreichen? Die ansprechende Homepage der Kirchengemeinde ist ein Versuch, den Zeitgenossen im 21. Jahrhundert „niederschwellig“ einen Blick in die kirchliche Landschaft zu ermöglichen. Der „Januar-Brief“, der Gemeindebrief von Erdmannhausen, verstärkt den freundlich-bunten, den Leser nicht erschlagenden Eindruck, den die Gemeinde machen möchte.



*Von links:
Dekan Dr. Neudorfer,
Pfarrer Maier,
KMD Toursel,
Schuldekanin
Sendler-Koschel*

Umgang mit Krankheit, Alter und Leid spielt für die Kirchengemeinde und besonders für das Pfarrersehepaar Jasch eine wichtige Rolle. Auf der anderen Seite des Lebensspektrums, bei Jugendlichen, hat man in Erdmannhausen schon lange vor anderen Gemeinden den Mut gehabt, sich durch die Anstellung einer Jugendreferentin (zeitweise waren es sogar zwei!) verstärkt den jungen Menschen zuzuwenden. Jugendgottesdienste werden schon lange durchgeführt und auch angenommen. Mit den Partnerkirchen besteht eine gute Zusammenarbeit. Über den Gemeinderand hinaus gibt es behutsame Kontakte zu den Gemeinden des Süddistrikts, bisher vor allem zwischen den Pfarrerinnen und Pfarrern.

So ist das Ergebnis der Visitation aus meiner Sicht durchaus positiv und ermutigend. Ich wünsche allen, die in Erdmannhausen kirchlich engagiert und interessiert sind, auch für die Zukunft alles Gute und Gottes Leitung und Segen.
Ihr Dr. Neudorfer, Dekan



*Liebevoll gestaltete
Plakate unserer Arbeits-
bereiche, Gruppen und
Kreise fanden großes
Interesse und
Anerkennung*



Alles hat seine Zeit Freud und Leid im vergangenen Kirchenjahr

Taufen

Lucas Buchhalter	Zoey Gmeiner	Eileen Erwerle
Benedikt Huber	Charlotte Kardel	Leonie Schick
Lawrence Zint	Nick Löchner	Nina Schick
Julie Beaucheix	Tom Junger	Leon Storch
Lisa Reimitz	Aurelia Schwaderer	Amy Hendrickson
Lina Schiele	Ben Wittke	Samuel Kaiser
Amelie Glenewinkel	Marc Stottmeister	Till Goeppert
Maximilian Lampert	Fynn Erwerle	

Christus spricht: Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind (Lukas 10,20)

Konfirmationen

Tobias Ballmann	Lisa Reimitz	Julius Bauer	Lea Krieg
Sina Baßler	Sarah Schmierer	Bastian Diehl	Tamara Maier
Julie Beaucheix	Jonas Stark	Kerstin Egner	Lucas Rehberger
Heiko Durchlaub	Nico Teufel	Marius Eisenmann	Frederick Ruoff
Sofia Händle	Klemens von Rosen	Jacqueline Erwerle	Karolin Schmidt
Julian Kieferle	Nina Weidlich	Mario Gutscher	Matthias Schwab
Roman Kugler	Tim Weinrich	Henry Herrmann	Christian Stegmaier
Julia Kugler	Milo Wild	Simon Isinger	Marc Tonhäuser
Angelina Noll	Ann-Kristin Zimmermann	Carla Jaki	Sven Wirkner
Sven Probst	Sonja Zimmermann	Vanessa Kelzenberg	

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. (Johannes 15,5)



Kirchliche Trauungen

Oliver Kunz und Jennifer, geb. Wagner
Benjamin Schuster und Janine, geb. Wurm
Natalie Jenner und Marius, geb. Zabe
Jochen Ruoff und Simone, geb. Eschenlohr
Oliver Weller und Daniela, geb. Ulrich
Marc Bärnin und Katharina, geb. Schaaf

Christus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe. (Johannes 13,34)

Kirchliche Bestattungen

Karl Hudelmaier	Uwe Wegmer
Luise Pötzschig, geb. Frank	Rudolf Galewsky
Eberhard Kaiser	Matthilde Bay
Hildegard Spambalg, geb. Schmautz	Heinz Zeh
Hildegard Maier, geb. Philipps	Eberhard Kober
Dora Klotz, geb. Boger	Luise Tränkle, geb. Jenner
Emma Andreß, geb. Wurst	Erwin Wenck
Paul Jörg	Walter Stoll
Frieda Hübsch, geb. Maier	Gertrud Lorenz, geb. Ballreich
Günther Voigt	Richard Trautwein
Eva Scierski geb. Lützwow	Brunhilde Schweikert, geb. Bertsch
Walter Bay	Ottillie Gerlach, geb. Raiser
Alfred Herzer	Henny Wiener, geb. Schmidt

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)



Kann sich die Welt verändern?



Mal ehrlich, Sie haben doch auch schon gedacht: „dies oder jenes sollte anders werden“, „der oder die müsste mal...“, „so kann es nicht weiter gehen...“. Dass sich unsere Welt in vielen Bereichen oder sogar völlig verändern müsste, das scheint mir fast die allgemeine Meinung zu sein. Ich frage mich: können wir als Christen etwas dazu beitragen? Kann die Kirche etwas bewirken? Manche

sagen oder denken: „Christlicher Glaube hat mit der Lebenswirklichkeit herzlich wenig zu tun. Gott ist doch ohnmächtig. Was tut er schon?“

Eine kleine Geschichte gibt eine Antwort: „Ein erfolgreicher und mächtiger König wollte wissen, was Gott alles tut. Doch selbst die Weisesten seines Volkes konnten ihm das nicht sagen. Da kam ein Hirte daher. Der König fragte ihn: „Was macht Gott?“ Der einfache Mann erwiderte: „Gern antworte ich dir, doch lass uns vorher die Kleidung tauschen!“ Der König legte die Gewänder und Zeichen seiner Macht ab und bekleidete damit den Hirten. Er selber legte sich Mantel und Tasche des Hirten um. Da setzte sich der Hirte auf den Königsthron, ergriff das Zepter und zeigte damit auf den König in der armseligen Kleidung: „Siehst du, das macht Gott! Die einen erhebt er auf den Thron, die anderen lässt er herabsteigen. Gott wurde in Jesus selbst ein Mensch, stieg herab vom Thron, kam als Kind im Stall zur Welt und ließ sich aus Liebe zu uns kreuzigen.“ Diese Worte brannten in der Seele des Königs. Beim Fragen nach Gott hatte er sich selbst gefunden. Von nun an bis zu seinem Tod war er ein ganz anderer König, der sich klein machte, damit sein Volk groß würde.“



Die Welt kann sich ändern – aber nur, wenn jede und jeder in seinem und ihrem Bereich damit anfängt. Vielleicht hilft uns Christen ja der Blick auf Gott. Vielleicht können wir diesen Blick in der Advents- und Weihnachtszeit üben. Vielleicht, nein ganz sicher, erleben wir dann, dass sich die Welt verändert. Und sicher zum Guten.

Es geht mir nicht um großen Aktionismus, es geht mir um unsere Haltung. Die zeigt sich in vielen kleinen Dingen: In der Art und Weise, wie wir uns begegnen, darin, ob wir einander Wertschätzung zukommen lassen, darin, wie wir unsere Prioritäten setzen ... und ganz sicher auch darin, dass wir uns miteinander am gemeinsamen Herrn orientieren, uns von ihm führen lassen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Susanne Jasch



Warum ...

... gibt es an Weihnachten Geschenke?



Die Geschichten um den Ursprung dieses Brauches sind so vielfältig wie die Geschenke selbst. Bereits im vorchristlichen Brauchtum wurden zum Fest der Wintersonnenwende Opfer

dargebracht, um die Götter freundlich zu stimmen. Oft wird das Schenken auch mit den Gaben der drei Weisen aus dem Morgenland in Verbindung gebracht oder mit dem Geschenk Gottes – in Form seines Sohnes. Auch die Saturnalien – Feierlichkeiten, die einst in der Antike in diesen Zeitraum fielen – werden zur Erklärung herangezogen.

... gibt es vier Adventssonntage?

Bereits im Jahr 380 wurden die frühchristlichen Gläubigen dazu angehalten, sich während des Advents auf die Ankunft des Erlösers vorzubereiten. Unsere Adventszeit geht jedoch zurück auf den Kirchenvater Gregor den Großen: Er legte im 7. Jahrhundert vier Sonntage fest – vermutlich um an die 4000 Jahre zu erinnern, die nach kirchlicher Rechnung zwischen der Prophezeiung und der Erscheinung des Messias vergangen waren. Für alle verbindlich wurde diese vierwöchige Adventszeit erst 1570 unter Papst Pius V.



... ist Vögelfüttern erst bei Dauerfrost sinnvoll?



An die Vogelfutterstellen gehen meist nur Vögel, die an unsere Winter angepasst sind und gut ohne Fütterung auskommen: Amseln, Finken, Meisen, Spatzen, manchmal

auch Kernbeißer oder Spechte. Sinnvoll ist Füttern erst bei Dauerfrost oder einer geschlossenen Schneedecke, denn dann finden sie kaum mehr Futter; dabei benötigen sie gerade jetzt viel Energie, um ihre Körpertemperatur von rund 40 Grad Celsius aufrechtzuerhalten. Gefüttert werden sie aber auch dann nur morgens und abends.

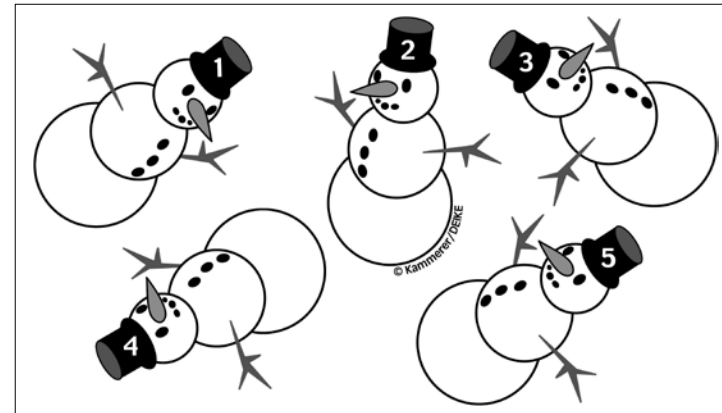
... gibt es so wenig Schnee an Weihnachten?



Zu keiner Zeit sehen sich so viele Menschen nach Schnee wie an Weihnachten. Doch aus dem Traum von einer weißen Weihnacht

wird in den meisten Fällen nichts. In Mitteleuropa ist eher grüne Weihnacht die Regel, da es oft vor dem Fest zu tauen beginnt. Schuld an dem so genannten Weihnachtstauwetter ist meist ein starkes Tiefdruckgebiet über Island, das die kalte Luft aus Osteuropa fern hält. Bereits im Mittelalter wurden derartige Wetterverhältnisse dokumentiert.

Schneemann-Suche Welcher Schneemann ist anders als die anderen?



Mikro & Freunde



Christbaumverkauf

Samstag, 10. Dezember von 9.00 – 15.00 Uhr
und Samstag, 17. Dezember von 9.00 – 15.00 Uhr

Jahr für Jahr stehen an zwei Samstagen vor Weihnachten ehrenamtliche Mitarbeiter bei jedem Wetter am Brunnenplätzle bereit und freuen sich über Besucher, die ihren Weihnachtsbaum hier erwerben. Zur Auswahl stehen wieder Nordmanntanne, Fichte und Blaufichte.



Zum Aufwärmen gibt es Glühwein oder Kinderpunsch. Auch Würstchen mit Brötchen und Waffeln werden von den Jungscharen angeboten.



Mit dem Erlös wird die Kinderpatenschaft in der Jugendarbeit unterstützt.

Dorfweihnacht

Sonntag, den 18. Dezember, 17.00 Uhr

Weihnachten mit allen Sinnen erleben – das können Sie am Sonntag, den 18. Dezember um 17 Uhr.



Lassen Sie allen vorweihnachtlichen Stress hinter sich und tauchen Sie ein in einen besinnlichen Abend, den wir Jugendmitarbeiter für Jung und Alt ausgestaltet haben. Vom Gemeindehaus aus wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen. An verschiedenen Stationen im Dorf werden wir dem Geheimnis der Geburt Jesu auf die Spur kommen. Festliche Posanzenklänge, Lieder und vieles mehr werden uns auf unserem Weg begleiten. Im Anschluss laden wir Sie ganz herzlich zum gemütlichen Beisammensein ins Gemeindehaus ein.

WEIHNACHTEN IST DIE KIRCHE VOLL UND ICH WILL EINEN GUTEN EINDRUCK HINTERLASSEN. DIE PREDIGT HABE ICH SCHON VORBEREITET.



DIE LIEDER SIND AUCH AUSGEWÄHLT. NUR EINES MACHT MIR NOCH SORGEN...



WAS ZIEHE ICH AN?



©WAGHUBINGER

Amen und seine Predigt



Kirche – das sind wir! Freiwilliger Gemeindebeitrag



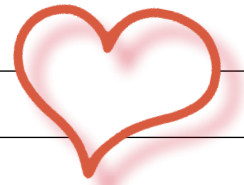
Auch 2011 bitten wir wieder um den freiwilligen Gemeindebeitrag. Er ist wichtig, weil vieles, was notwendig ist, nicht mehr aus Mitteln der Kirchensteuer getätigt werden kann. Sie können mit dieser Unterstützung gezielt konkrete Projekte in unserer Gemeinde ermöglichen und somit deren Bedeutung anerkennen. Im vergangenen Jahr kamen auf diesem Wege fast 3 600 € zusammen. Dafür danken wir herzlich! Bitte kennzeichnen Sie Ihr Wunschprojekt einfach auf dem Überweisungsträger, der diesem Gemeindebrief beiliegt. Jeder Euro kommt ohne Abzug dem gewählten Zweck zugute. Für Spenden über 200 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, für kleinere Beträge können Sie dem Finanzamt den quitierten „Beleg für den Auftraggeber“ vorlegen.

Folgende Projekte können Sie unterstützen: **Jugendreferentin.** Die Stelle unserer Jugendreferentin Anita Casper wird wesentlich durch Spenden finanziert. Wir investieren damit in Personen und schaffen einen Arbeitsplatz. Die Angebote für unsere Konfirmanden, für Kinder und Jugendliche können ausgeweitet und aufgewertet werden. Jugendmitarbeiter werden unterstützt, begleitet und weitergebildet. Aktionen wie die Altpapiersammlung, die Dorfweihnacht und der Christbaumverkauf werden von der Jugendreferentin organisiert. **Januariuskirche.** Die Januariuskirche ist ein großer Schatz unserer Gemeinde. Sie so schön zu erhalten ist unser Ziel. Dazu werden wir auch 2012 Ihre finanzielle Unterstützung brauchen. Die historische Bausubstanz macht laufende kleinere und größere Reparaturen notwendig. **Allgemeine Gemeindefarbeit.** In vielen Bereichen unserer täglichen Arbeit in der Gemeinde ermöglichen Ihre Beiträge, dass Haupt- und Ehrenamtliche ihre Arbeit leichter und besser tun können.



Herzliche Einladung

08.12.	19.30 Uhr	Atempause im Advent (S. Jasch)
10.12.	9.00 Uhr	Christbaumverkauf bis 15.00 Uhr
11.12. 3. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Volker Bertsch)
	10.40 Uhr	Kinderkirche
17.12.	9.00 Uhr	Christbaumverkauf bis 15.00 Uhr
18.12. 4. Advent	10.40 Uhr	Kinderkirche (Hauptprobe)
	17.00 Uhr	Dorfweihnacht (kein Gottesdienst am Vormittag)
24.12. Heiligabend	14.00 Uhr	Andacht im Kleeblatt (R. Jasch)
	17.00 Uhr	Familiengottesdienst (S. Jasch) mit dem Akkordeonorchester
	22.00 Uhr	Musikalischer Abendgottesdienst (R. u. S. Jasch) mit dem Kirchenchor
25.12. Christfest I	10.00 Uhr	Gottesdienst (R. Jasch) mit dem Posaunenchor
26.12. Christfest II	10.00 Uhr	Gottesdienst (S. Jasch) mit Taufe und Weihnachtslieder-Wunschkonzert
31.12. Altjahrsabend	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Jasch)
	24.00 Uhr	Andacht zum Jahreswechsel (S. Jasch)
01.01.2012 Neujahr	17.00 Uhr	Gottesdienst (S. Jasch)





Montag, OASE – Veranstaltung

16. Januar 2012, 19.30 Uhr
Januariskirche
Musik und Meditation in der Januariuskirche. Unter dem Thema „Dunkelheit, Nacht, Stille“ lädt die OASE zum Beginn des neuen Jahres am Montag, 16. Januar 2012, um 19.30 Uhr, zu Musik und Meditation in die Januariuskirche ein.

Die Nacht ist geheimnisvoll und schön, aber auch bedrohlich und manchmal sehr lang. Petra Horntasch, Susanne Jasch, Judith Knoll und Margrit Kleinknecht laden ein, Schatten und Licht in Bibeltexten, Gedichten und Erfahrungen nachzuspüren. Flötenmusik und Stille bieten Raum für eigene Gedanken.

Sonntag, Evangelischer Allianzgottesdienst

22. Januar 2012, 9.30 Uhr
Gemeinsam mit der Evang.-method. Gemeinde und dem Kirchenchor in der Januariuskirche

Dienstag u. Mittwoch Nachbarschaftstreffen

7. u. 8. Februar 2012, 11.30 Uhr
Das Nachbarschaftstreffen für Frauen ist am 7. und 8. Februar 2012 im Martin Luther Haus in Marbach. Thema: „Heile, heile Segen - Frauen und Gesundheit“.

Gemeindeessen

12. Februar 2012, Sonntag
Herzliche Einladung zum traditionellen Gemeindeessen im evangelischen Gemeindehaus. Nach dem Gottesdienst in der Januariuskirche, der um 10.30 Uhr beginnt, gibt es ein leckeres schwäbisches Sonntagsessen. Am Stand des Januarius-Teams können Marmeladen und Gelees, Orgelwein und Orgellikör, Schnäpse, verschiedene Grußkarten, das Koch- und Backbuch und anderes erworben werden.



Es ist genug für alle da!

Bitte beachten Sie die Projektinformationen, die diesem Gemeindebrief beiliegen, und unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Aktion Brot für die Welt. Im letzten Jahr sind 2.089,77 € zusammengekommen, mit denen ein wenig Licht des Sterns von Bethlehem zu notleidenden Menschen gelangt ist und ihnen Hilfe und Hoffnung gebracht hat.

Niemand ist nutzlos in dieser Welt, der einem anderen die Bürde leichter macht.
Charles Dickens



OASE

Das OASE-Team hat wieder ein vielfältiges Programm geplant. Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Evangelischen Gemeindehaus statt. Bitte beachten Sie, dass die Wochentage wechseln. Wir wollen auch Frauen, die mittwochs nicht kommen können, die Gelegenheit geben, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen. Bewusst haben wir den Samstag mit einbezogen. Näheres und evtl. notwendige Änderungen werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt, den Zeitungen und im Gottesdienst bekannt gegeben. Wir freuen uns auf Sie.





Montag, 16. Januar, 19.30 Uhr Musik und Meditation in der Januariuskirche | *Dunkelheit, Abend, Nacht – Texte aus Literatur und Bibel | in der Januariuskirche*

Mittwoch, 1. Februar, 19.30 Uhr Zufriedensein – aber wie? | *Themenabend mit Dr. Ute Degner und Margrit Kleinknecht*

Fr, 2. März 19.30 Uhr Weltgebetstag | *in der Katholischen Kirche*

Montag, 23. April, 19.30 Uhr Versöhnung | *Christliche Symbole im Werk des Juden Marc Chagall (Susanne Jasch)*

Samstag, 5. Mai Miteinander backen –essen –leben | *Deutsch – türkische Begegnung im Backhaus*

Samstag, 16. Juni Ausflug ins Modemuseum im Ludwigsburger Schloss | *„Seit wann hat Frau die Hosen an“. Führung mit Dr. Susanne Bosch - Abele*

Samstag, 7. Juli 15.00 Uhr OGV-Garten | *Aus dem Garten Gottes. Kräuter – was Leib und Seele gut tut. Mit Sabine Roth im OGV-Garten*

Montag 24.09. 19.30 Uhr OASE Kreativ | *Herbstkränze mit Petra Viel-Brauer und Katrin Holzapfel*

Mittwoch, 17. Oktober 19.30 Uhr Vom Abschied nehmen – im Leben und im Sterben | *Themenabend mit Dagmar Kohler*

Mittwoch, 12. November 19.30 Uhr Die gute Nachricht kommt vor den Nachrichten | *Ein Abend mit Rundfunkpfarrerin Dr. Lucie Panzer*

Montag, 8. Oktober 19.30 Uhr Jahresplanung 2013. Frauen, die mitgestalten und mit planen wollen, sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auch über Ihre Ideen und Vorschläge!



Evangelisches Pfarramt Erdmannhausen ← **Pfarramt**

www.januariuskirche.de

Pfarrhepaar Reinhard und Susanne Jasch
71729 Erdmannhausen, Schulstraße 10, Tel. 07144 / 9 79 09
pfarramt@januariuskirche.de

Katrin Grämkow ← **Pfarrbüro**

Schulstraße 10, Tel. 07144 / 97909, Fax 07144 / 33 17 11
buero@januariuskirche.de

Simone König ← **Kirchenpflege**

Marbacher Str. 33, Tel. 07144 / 8 88 69 54
kirchenpflege@januariuskirche.de

Bankverbindungen der Kirchengemeinde:
Kto. 3012813 bei der Kreissparkasse Lbg., BLZ 604 500 50
Kto. 264008 bei der Volksbank Lbg., BLZ 604 901 50

Anita Casper ← **Jugendbüro**

Schulstraße 10a, Tel. 07144 / 88 08 01,
Priv. 07144 / 1308568
anita.casper@januariuskirche.de

Helmut und Anita Steck ← **Mesner**

Schulstraße 13, Tel. 07144 / 3 74 83

Harry und Nelli Eppinger ← **Hausmeister**

Schulstraße 10a, Gemeindehaus, Tel. 07144 / 33 18 22



JAHRESLOSUNG



Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in
den Schwachen mächtig.

2. Korinther 12,9